

Das 130-Millionen-Projekt

KARLSRUHE. Die Drogeriekette **DM** hat den größten Auftrag ihrer Geschichte vergeben. Der schweizerische Generalunternehmer **Swisslog** wird das neue DM-Logistikzentrum für Nordrhein-Westfalen bauen. Es wird so groß wie fünf Fußballfelder und kostet 130 Millionen Euro.

WAK-Abriss deutlich teurer

KARLSRUHE. Die Entsorgung der atomaren **Wiederaufbereitungsanlage Karlsruhe** (WAK) kostet mehr als doppelt so viel wie geplant. Laut „Spiegel“ werden die Kosten mittlerweile auf rund 2,2 Milliarden Euro geschätzt. Die nördlich von Karlsruhe gelegene Anlage ist seit 1990 außer Betrieb. Den größten Teil der Mehrkosten übernimmt der Bund. Aber auch Land und Energiewirtschaft müssen zuzahlen.

Neff liefert Riesenpresse

KARLSRUHE. Der Maschinenbauer **Neff** hat einen seiner größten Aufträge abgewickelt. Der Autobauer **Hyundai** hat eine in Karlsruhe gebaute Presse mit 800 Tonnen Leistung gekauft. Das Auftragsvolumen liegt laut Neff bei 1,5 Millionen Euro.

EnBW stiftet und siegt zugleich

KARLSRUHE. Zum zweiten Mal in Folge holt der Stromkonzern **EnBW** eine Auszeichnung bei einem Wettbewerb, den er selbst sponsert. Beim Innovationspreis der deutschen Wirtschaft ist EnBW erneut Förderer und Abräumer. „Innovation ist uns sehr wichtig“, sagt Sprecherin **Friederike Eggstein**. Es sei nie ein Thema gewesen, auf eine Bewerbung zu verzichten, nur weil man gleichzeitig Stifter ist.

Init übernimmt PTV-Sparte

KARLSRUHE. Bei den Karlsruher Verkehrsplanern gibt es Verschiebungen. **Init** hat die **PTV-Sparte** Interplan übernommen. Die heißt jetzt **Initplan**. Das Geschäft gilt zum 1. Januar 2008 und betrifft neun Mitarbeiter. Der Sitz bleibt in Karlsruhe.

Die Tiefe des Raumes

Eine Erfolgsgeschichte aus dem Mittelstandsförderprogramm:

Disy hilft beim räumlichen Denken

KARLSRUHE. Bei der IT-Firma **Disy** hat der Erfolg mindestens acht Menschen und zwei Institutionen zum Vater. 1997 haben sich acht Gründer zusammengefunden, unterstützt vom **Forschungszentrum für Informatik (FZI)** und der **Uni Karlsruhe**. Die Uni gehört zur Elite, aber auch das FZI ist mit seiner ständigen Schaffenskraft auf seinem Gebiet eine der renommiertesten Institutionen des Landes.

Übrig geblieben sind **Dr. Ralf Nikolai** und **Sven Behrens**, zwei der drei Geschäftsführer von Disy. Der dritte Mann an der Spitze, **Claus Hofmann**, kam erst 2000 dazu. Ihr Unternehmen beschäftigt heute 56 Mitarbeiter und wächst so sehr, dass ständig neue Räume gemietet werden.

„Angefangen haben wir mit drei Studenten-WGs“, erinnert sich Nikolai. Heute sitzt Disy im IHK-Gebäude an der Lammstraße.

Disy hat zwei Geschäftsfelder. Die Sparte Kommunikation baut und konfiguriert Anlagen für Telefon- und Web-Konferenzen. Mehrere Tausend Teilnehmer passen auf eine Anlage. Das kann etwa ein Call-Center ersetzen. Ein großer Saal für die Call-Center-Agenten ist ebenso überflüssig wie einer fürs Management. Jeder der handelnden Person kann theoretisch an einem anderen Ort sitzen, irgendwo auf der Welt. Auftraggeber sind in erster Linie Telefongesellschaften, aber auch Endkunden wie **BASF**, die **Postbank** oder **H&M**. „Wir sind

der Einzige auf dem Markt verbliebene Anbieter, der die Konfiguration selbst baut“, sagt Nikolai. „Wir helfen, räumlich zu denken“, sagt Hofmann, der die Sparte Bereichs- und Auswertungssysteme leitet. Allein in Baden-Württemberg arbeiten 2000 Mitarbeiter der öffentlichen Hand mit Disy-Software. Etwa wenn es darum geht, den Lärmpegel in bestimmten Regionen zu bewerten. Telefonanbieter nutzen die Software etwa, um die Kosten neuer DSL-Leitungen mit dem Marktpotenzial abzuwägen.

„Immer wenn der geografische Bezug, der Raum, eine Rolle spielt, sind wir im Vorteil“, sagt Hofmann. Disy gehörte im vergangenen Jahr zu den Gewinnern des Mittelstandsförderprogramms (siehe Kasten).



Dr. Ralf Nikolai (links) ist einer von acht Disy-Gründern. Claus Hofmann kam später dazu

HINTERGRUND

Seit Anfang Februar läuft die nächste Runde des Mittelstandsförderprogrammes. „Wir werden erneut Preise an mehr als 1000 Unternehmen vergeben“, kündigt **Martin Hubschneider** an. Der Chef des Software-Unternehmens **CAS** hat den Wettbewerb initiiert. Heuer geht dieser in seine sechste Auflage. Diesmal stehen Preise im Gesamtwert von rund 1,4 Millionen Euro zur Verteilung an.

Wie im Vorjahr unterstützt Econo im Rahmen des Mittelstandsförderprogramms innovative Unternehmen aus der Region mit Preisen im Gesamtwert von mehr als 8000 Euro. Mehr zum Mittelstandsförderprogramm und den Teilnahmebedingungen gibt es im Internet unter www.econo-online.de in der Rubrik Mittelstandsförderprogramm. Der Einsendeschluss ist am 2. Juni.

„Wir haben daraufhin unsere Firmenbuchhaltung umgestellt“, sagt Nikolai. „Die Anforderungen sind ja auch gestiegen.“ Allein im vergangenen Jahr hat Disy 16 neue Jobs geschaffen.

Philipp Peters

MIRO

Weniger Öl aus Karlsruhe

KARLSRUHE. Die Bilanz der Ölraffinerie **Miro** wird von einer sechswöchigen Inspektion getrübt. Während der Untersuchung im Frühjahr 2007 standen zwei Drittel der Anlagen bis zu sechs Wochen still. Dadurch ist die Jahresproduktion geringer ausgefallen als 2006.

14,7 Millionen Tonnen Rohöl und andere Stoffe hat die Miro 2007 produziert. Im Vorjahr waren es 15,4 Millionen. Den Hauptanteil machen die Ottokraftstoffe mit 4,5 Millionen Tonnen aus, gefolgt von Diesel (3,7 Millionen) und leichtem Heizöl (2,9 Millionen). 2008 werde man rund 81 Millionen Euro investieren – in Pipelines, die Erweiterung des Hafens und die Sicherheit.

Die Miro ist Deutschlands größte Raffinerie und beschäftigt in Karlsruhe rund 1000 Mitarbeiter. Sie gehört fünf Ölkonzernen. *pop*

HOEPFNER STIFTUNG

Hoepfner rechnet ab und fängt neu an

KARLSRUHE. Der Unternehmer **Dr. Friedrich Georg Hoepfner** hat zu seinem 60. Geburtstag die Allgemeinheit beschenkt – mit einer Stiftung. 1,1 Millionen Euro Startkapital hat die **Hoepfner Stiftung** erhalten. Eine Million kommt von Hoepfner selbst. Seine Mutter **Leonore** gibt 100 000 Euro.

Während der Geburtstagsfeier, zu der rund 300 Gäste aus Politik und Wirtschaft gekommen waren, äußerte Hoepfner sich auch zu seinem unfreiwilligen Abschied als Chef des Bierkonzerns **Brau Holding International (BHI)**.

Hoepfner hatte die von seinem Großvater gegründete **Brauerei Hoepfner** 2005 an BHI verkauft und wurde dann Geschäftsführer des Konzerns. Am 9. Oktober 2007 wurde er entlassen. „Das kam auch für

mich überraschend“, sagt Hoepfner. Er musste seinen Posten im eigenen Betrieb abgeben. Man habe ihn „brutal gefeuert“, obwohl sein Sanierungskurs gerade Wirkung gezeigt hätte. „Das hat sehr weh getan.“ *pop*



Dr. Friedrich Georg Hoepfner ist jetzt 60 und Stifter

VOLLACK

Keine Zukunft am Hafen

KARLSRUHE. Die **Vollack-Gruppe** hat ihr Stammwerk am Hafen verkauft. Bis Ende 2009 werde man einen anderen Standort in Karlsruhe suchen, so die geschäftsführenden Gesellschafter **Hans Bretz** und **Manfred Bähr**.

Die Gespräche mit der Stadt laufen, verriet Bretz im Rahmen des IHK-Neujahrsempfangs. Zuvor hatte Vollack den Verkauf seines Stammwerks an der Fettweisstraße bekannt gegeben. Käufer ist der Energiekonzern **EnBW**, der am Hafen ein Kohlekraftwerk bauen will. „Das hätte unser Gelände sehr beeinträchtigt“, so Bretz.

Die Vollack-Gruppe beschäftigt an acht Standorten in Deutschland rund 300 Mitarbeiter, die Hälfte sind Ingenieure und Architekten. 2007 hat das Unternehmen einen Umsatz von 200 Millionen Euro erlöst. *pop*

GAMEFORGE

Erfolg mit Online-Spielen

KARLSRUHE. Mit Computerspielen hat **Gameforge** im vergangenen Jahr die Zahl seiner Mitarbeiter von 25 auf 100 vervierfacht. Nun zieht das Softwareunternehmen vom Stadtteil Grünwinkel in den Technologiepark Karlsruhe. „Ein Umzug war unerlässlich“, sagt Vorstand **Klaas Kersting**. Er kündigt an, 2008 weitere 150 Arbeitsplätze zu schaffen.

Die Spiele von Gameforge werden über das Internet vertrieben. Viele Menschen können online gegeneinander spielen und zahlen dafür eine Gebühr. 40 Millionen Nutzer in 30 Ländern hätten sich bislang angemeldet, so Kersting. Rund sechs Millionen würden regelmäßig zocken. Erfolgreichster Titel ist das Weltraumspiel Ogame. Andere Spiele heißen Dark Pirates, Gladius oder Battle Knight. *pop*

Haben Sie alle Chancen und Risiken Ihres Unternehmens im Blick?



Als Unternehmer kennen Sie Ihre Firma am besten. Aber manchmal sind ungenutzte oder neue wirtschaftliche Möglichkeiten ebenso schwer zu erkennen wie gefährliche geschäftliche Risiken. Gut, wenn Sie einen Partner an ihrer Seite haben, der Ihren Blick dafür schärft und Sie auch in allen weiteren wirtschaftlichen Fragen kompetent und vorausschauend betreut. Der Ihnen mit umfassender Branchenkompetenz und exzellenten Lösungen hilft, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu sein.

Einen Partner wie PricewaterhouseCoopers.

Kontakt
PricewaterhouseCoopers AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Blücherstraße 17
76185 Karlsruhe
Tel.: 0721 84002-0
Fax: 0721 84002-100

Bismarckallee 17
79098 Freiburg
Tel.: 0761 28297-0
Fax: 0761 28297-333

www.pwc.de

PRICEWATERHOUSECOOPERS

© 2008. PricewaterhouseCoopers bezeichnet die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und die anderen selbstständigen und rechtlich unabhängigen Mitgliedsfirmen der PricewaterhouseCoopers International Limited.